

## Prof. Dr. Alfred Toth

### Multivarianz, AFA und Erfüllung

1. Will man die rekursive Definition der Zeichenklasse

$$ZR_r = \{M, \{\{M, O\}, \{M, O, I\}\},$$

in der das mengentheoretische Fundierungsaxiom durch das Anti-Fundierungs-Axiom Aczél's (1988) ersetzt ist (wodurch Mirimanoff-Folgen zugelassen werden und die Menge, die sich selbst enthält, nicht-paradoxal sowie eindeutig bestimmt ist) mit der von Toth (2010) eingeführten multivarianten Definition der Zeichenklasse

$$ZR_m = \{\{M_i\}, \{O_i\}, \{I_i\}\}$$

verbinden, in der anstatt von Mittel-, Objekt- und Interpretantenbezug vom Mittel-Repertoire, Objektbereich und Interpretantenfeld ausgegangen wird (vgl. Walther 1979, S. 56) zusammenbringen, so kommt man auf die folgende Zeichendefinition mit irreduzibler Klammerung

$$ZR_{rm} = \{\{M_i\}, \{\{\{M_i\}, \{O_i\}\}, \{\{M_i\}, \{O_i\}, \{I_i\}\}\}.$$

2. Damit ist es möglich, zu entscheiden, ob ein zeichenartiges Gebilde in Bezug auf M, O oder I ein Zeichen ist, und zwar über die folgenden modelltheoretischen Erfüllbarkeitsrelationen:

$$\{M_i\} \models \phi \text{ gdw Erf } \{M_i\} \phi$$

$$\{O_i\} \models \chi \text{ gdw Erf } \{O_i\} \chi$$

$$\{I_i\} \models \psi \text{ gdw Erf } \{I_i\} \psi$$

## **Bibliographie**

Aczél, Peter, Non-well founded Sets. Cambridge 1988

Toth, Alfred, Multivariate Semiotik. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, 2010

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

14.7.2010